

Am Hitsch si Mainig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn... wenn
Wenn... wenn

Wenn Sie eine Taille wollen, dürfen Sie sie tragen, wo Sie wollen.

● Weltwoche

Wenn man bedenkt, daß auf der ganzen weiten Welt die Fäden gesponnen werden, aus denen die Mode gewoben und dann auf alle Märkte verteilt wird, scheint es, als sei der Moden-Industrie gelungen, was der Politik nie gelingt: internationale Einigkeit.

● Anita

Wenn die Mode einen ihrer vernünftigen Momente hat, wollen wir sie gerne loben.

● Genossenschaft

Dies und das

Dies gelesen (als Ueberschrift in einer deutschen Illustrierten, nota bene): «Die fetten Jahre kommen erst!»

Und *das* gedacht: Mir graut mehr vor den fetten Titeln, die erst noch kommen werden ...

Kobold

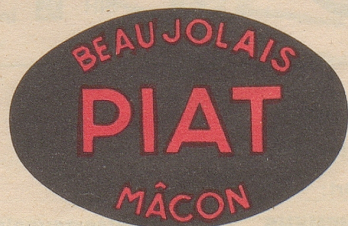
Am Hitsch si Mainig



Immar widar khöört man öppa dia abitz blöödi Froog: Was wettisch du liabar, nüüt gsähha odar nüüt khöra? As isch natüürli aifach, über dia Froog zdischgariara, wemma guat gsächt und guat khöört, well ma sich überhaupt nitt in dLaag vunama Blinda odar ama Tauba iina tenkha khann. Was mira abar khönnand isch HALFA!

Sihhar khennand afengs fasch alli Lütt dBlindaschrift. Dia Schrift us ärhööta Pünkhtli, won a Blinda mit da Fingerschpitzä lääsa khann. As bruucht natüürli an uuhaimlihi Üabig, bis dia Schrift nu ainigarmaaßa gläufig glääsa, das haißt taschtat wärda khann. Abar a Blinda wetti halt au gäära – schtatt nu immer üaba – a Buach richtig gnüüßa. Drumm isch vor zwölf Joor dia Schwizzarisch Blinda-Höörbüacharej entschtanda. A Sälschthilf-Organisazioon. Öppa fuffzig Voorlääsarina und Voorlääsar hend bis hüüt über andartalbtuusig Büachar uff Toonbendar übertrait. Dia Toonbandrolla wärdand an dia Blinda graatis vartleent. Und well natüürli

dia wenigschta Blinda schu a Toonbandapparat hend, git dBlindahöörbüacharej au graatis odar zunama khliina Priis söttigi Apparäat ap. Ma khann sich villichtar voo-schtella, was as für na Blinda haißt,



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

wenn är sich jeedi Wuhha a «Buach» laishta khann, ooni druuf aagwisa zsii, daß imm a guata Khnohha abitz go voorlääsa khunt.

Dar Sitz vu dar Schwizzarische Blindahöörbüacharej isch zZürri dunna. Inara khliina Miatwoonig, wo hinna und vorna khai Platz isch. Drumm sötti jetz an aignas Huus häära. Khoschtapunkht aswiaviil hundartfuffzigtausig Frankha. Was darzua fäält isch nu dar Pulvar. Dar Schtaat hätt bekhanntlich für söttigi Sahha khai Gäld. Also söttandi miar hälfpa. Miar alli, wo no zGlückh hend, guat zgsähha, söttandi für üüsari Blinda

luaga, daß sii, wenn au nitt zgsähha, so doch zkhööra khömmand. (Für alli, wo dAuga nitt nu zum Pfuusa hend, wetti no gad zPoschtscheckkhonto aaggee: Schweiz. Blindenhöörbücherei Zürich VIII 59882.)

Rasch ein

MALEX
gegen Schmerzen

Schachtel
Fr. 1.-



24. Oktober 1962

«Es wird doch nöd öppe Chrieg gäh — jetzt wo mer grad eso tick am Gälpferdiene sind!»